

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 47.

Mittwoch, den 19. November

1851.

## Einheit des Volks und der Regierung.

Es ist ein sicheres Zeichen des Fortschritts, daß man von gewissen Seiten her anfängt, die Behauptung nöthig zu finden, die Einheit des Volks und der Regierung sei nichts als eine Fiction, — eine Erdichtung, — gemacht im Interesse der Regierung; denn indem man eine solche Behauptung aufstellt, giebt man deutlich zu erkennen, daß man die Einheit zwischen Volk und Regierung fürchtet, daß sie also mehr als eine Fiction, daß sie etwas bereits wieder Bestehendes, eine Wahrheit ist.

Wo die Einheit des Volks und der Regierung aufgehört hat, eine Wahrheit zu sein, da ist Krankheit ausgebrochen, die nicht eher schwindet, als bis die Einheit zwischen Volk und Regierung wieder eine Wahrheit ist. Volk und Regierung gehören zusammen, wie Leib und Seele zusammengehören. Dieser Satz, die tiefste Grundlage aller gesunden Politik, und, wenn er allgemeine Geltung hat, der festeste Pfeiler der öffentlichen Ruhe und Ordnung, ist dem Radikalismus zum Stein des Anstoßes geworden und darüber können wir uns nicht

genug freuen; denn das Geschrei darüber ist, wie gesagt, das sicherste Zeichen, daß der Satz wieder eine Geltung erlangt hat, die dem Radikalismus seine Nahrung zu nehmen droht. Wenn der Radikalismus sagt, der Satz enthalte eine Erdichtung, erfunden im Interesse der Regierung gegen das Volk, so hat er keinen andern Zweck als den, die ihm gefährliche Einheit zwischen Volk und Regierung zu verdächtigen und der kaum überwundenen Idee, daß die Ehre des Volkes darin bestehe, seiner Regierung das Leben schwer zu machen, neue Anhänger zuzuführen.

Wie sehr aber diese Idee, die die Lüge zur Mutter und den Uebermuth zum Vater hat, im Widerspruche mit dem wahren Interesse des Volks steht, haben die letzten Jahre so handgreiflich an's Licht gestellt, daß man es für einen Verzeihungsschritt ansehen muß, wenn man den Radikalismus jetzt wieder Zuflucht zu ihr nehmen sieht. Der Radikalismus hat seine Mission erfüllt. Es bleibt ihm in dem neuen Halbjahrhundert nichts übrig, als wieder zu sterben. Das Leben desselben ist ein Widerspruch, ein Protest wider die gesunde Vernunft, sowie gegen den Zug der Natur. Die Natur